Neueste Beleuchtung

der unergründlichen

Falschheit

der

Böhmen

welche den deutschen Namen lästern

und

den Kaiser nach Prag entführen wollten.

Eine deutsche Antwort an den Wenzelsbad-Club.

Von einem Tiroler.

Gedruckt bei Josef Ludwig.

Als die böhmischen utraquistischen Stände am 21. Mai 1618 die ihnen verhaßten kaiserlichen Statthalterei-Räthe Martinitz und Slavata und den kaiserlichen Secretär Fabricius zu den Fenstern des Prager-Schlosses hinunterwarfen, und sogar nach ihnen schossen, damals entschuldigten sie kaum diese That, die kein Act des Zornes, sondern vorgefaßter Beschluß gewesen sei, welchen sie hatten vollführen müssen, um ihre im „Majestätsbriefe" zugesagten Religionsfreiheiten zu schützen; sie nannten das einen landesüblichen Gebrauch, woran sie nichts wunderbar fanden, als daß man von einem 80 Fuß tiefen Sturze mit dem Leben davon kommen könne. Als sie den Oberst-Burggrafen Adam von Sternberg und Dippold von Lobkowitz gefangen setzten, sich aller Regierungsgeschäfte und und der königlichen Gefälle bemächtigten, alle königlichen Beamten und Soldaten in Pflicht nahmen, Truppen warben und eine Kriegsmacht aufstellten, an deren Spitze der Graf von Thurn die dem Kaiser noch treu gebliebenen Städte zu erobern begann, da wußten sie die Antwort zu finden, alle diese Schritte seien »zur Aufrechthaltung der königlichen Macht und der Gesetze« geschehen.

Weil aber heute nicht die böhmischen Grafen und Barone allein, weil das ganze Volk gegen die Unterdrückung der Grafen und Barone, (der böhmischen so wie der deutschen), sich erhoben hat, lautet jetzt ihre Sprache ganz anders.

Damals entzündeten jene Schritte der Böhmen die Flamme jenes heillosen Krieges, welcher durch Uneinigkeit und Wankelmuth der Völker geschürt, 30 Jahre lang nicht nur ihr eigenes Böhmen, sondern ganz Deutschland von einem Ende zum andern verheerte, die schwedischen Waffen ins Herz Europa's führte, und die kaum aufgegangene Morgenröthe der Cultur und besserer Sitten durch die brutalste barbarische Wildheit verscheuchte.

In Wien hat das Volk 1848 keinen Krieg entzündet; — mit seinem eigenen Blute, ohne einen Tropfen von dem seiner Feinde zu vergießen, hat es im März die Wiedereroberung geraubter Menschenrechte bezahlt; und in ganz unblutiger Demonstration hat es im Mai einen zweiten gefährlichen Gewaltträger*) entfernt, bevor er noch Unheil stiften konnte; — weil es seine Befreiung nicht blos auf dem Papiere lesen, weil es nicht den schlauen langjährigen Zögling jenes kaum erst gestürzten perfidesten Großmeisters aller Tyranei**) zum Wächter seiner

*) Den Grafen Fiquelmont.
**) Metternich's.

jungen Freiheit bestellt wissen will, der nur Gehalt und Ehre eines schon von den alten Freiheitsdieben für ihn bestimmten Amtes nicht aufgeben möchte, aber gegen die Stimme des Volkes, gegen den unwiderlegbaren wiederholten Zuruf der Presse sich taub stellt; — weil es nicht seinen zweideutigen Künsten, (das einzige, was er zu verstehen vermag), sondern nur der siegenden Gewalt der Wahrheit vertrauen will und kann.

Kaum aber erfahren die Böhmen das Abtreten Fiquelmont's, so springt Graf Wurmbrand im czechischen National-Comitee zu Prag auf, und erhebt seine Stimme: »selbst die geheiligte Person Seiner Majestät sei von den stürmenden, alle Besonnenheit verläugnenden Wienern gefährdet.«

Seit wann, Herr Graf ist in einem constitutionellen Staate das Mißtrauen gegen einen Minister Verletzung oder Gefährdung der Majestät?

»In Wien würden die Minister von aufrührerischen Parteien verjagt, ohne erst zu untersuchen, ob sie brauchbar oder unbrauchbar seien.«

Hätten wir uns etwa früher das Gutachten des Wenzelsbad-Clubs erbitten sollen?

»Eine Beleidigung des böhmischen Königs und Landes sei es, sich von Factionen beherrschen zu lassen.«

Aber die ganze deutsche Bevölkerung Böhmens, ja sogar die übrigen Länder der weiten Monarchie sollen sich von einigen Czechen Gesetze vorschreiben lassen, welche »zur Bildung eines großen slavischen Oesterreichs«*) in höchsteigener Machtvollkommenheit eine constituirende Versammlung »in der uralten slavischen Stadt Prag« ausschreiben.

»Er trage darauf an, Seine Majestät durch eine Deputation zu bitten, bis auf ruhigere Zeiten seinen Aufenthalt inmitten seiner getreuen Böhmen zu nehmen.«

Damit nähmlich das Czechen-Comitee gleich als Ministerium und Senat zu fungiren anfangen könne, und nicht erst lange auf die Sanction der Majestät warten müsse, um seine Verfügungen zur Lösung der neuen Aufgabe Oesterreichs, (welche auch der „gute" Kaiser baldigst begreifen lernen wird), ungehindert in Vollzug zu setzen.

Die Rede Wurmbrands wird mit überwältigendem Beifallssturme aufgenommen und der Präsident, Graf Leo Thun weiß nichts darauf einzuwenden, als »daß die Gegenwart Seiner Majestät beim Reichstage noch in Wien erforderlich sei; als eine heilige Pflicht aber müsse man es betrachten, Seine Majestät in Kenntniß zu setzen, daß seine Böhmen ihm noch immer treu geblieben sind«.

O du schleichend, heimtückisch Geschlecht, kriechend gegen Höhere, übermüthig gegen Niedere, kaum erst aufgerufen aus deiner Verworfenheit! **Du** darfst es wagen, uns Österreicher, den deutschen Namen, den die Weltgeschichte seit über tausend Jahren als Beispiel der Treue nennt, der Untreue, des Vereraths am Vaterlande zu verdächtigen? eines Ministers wegen, der nicht hören wollte, und mit dem wir dann unbewaffnet, aber laut genug sprachen?

---

*) Ihre eigene Antwort an die Frankfurter-Abgeordneten.

Welche Antwort gabt denn ihr »treuen Böhmen« dem Collegen desselben Ministers, als er die eigenmächtigen Forderungen des Wenzelsbad-Clubs an den Reichstag verwies? — Was drohtet ihr nicht zu thun, wenn er euch nicht nachgegeben, und die Deutschen sich selbst überlassen hätte, um nicht über beide das blutige Schicksal Posen's herbeizuführen?

Ja, ihr »treuen Böhmen«, wir haben seit jenem Tage, der euren Schützling seinem Lehrer nachsandte, noch mehr gethan; wir haben die Bürgschaften für Erfüllung des »Majestätsbriefes« der »Constitution des Vaterlandes« von den Ministern ertrotzt; aber unsere deutsche Treue haben wir unbefleckt rein erhalten, und sie strahlt in noch vollerem, unantastbarem Glanze, seit die wahren Verräther des Vaterlandes, ein Lazanski, ein Wurmbrand, und Ihresgleichen, ergrimmt über den Sieg der Volksrechte, den unerhörtesten, fluchwürdigsten Staatsstreich augeführt, seit sie den geliebten Herrscher aus der Mitte seiner Bürger entführt, in deren Händen er sich selbst während der Aufregung der Märztage mit Thränen der Rührung sicher gesehen und glücklich gefühlt hatte. —

Der höllische Plan ist gescheitert an der Ehrenhaftigkeit unsers Characters; von 800.000 Händen hat sich keine erhoben zur Verletzung eines Gesetzes; wie sie am 15ten Mai die Waffen getragen, so waren sie am 18ten zum Himmel erhoben, um den zu segnen, der die Gerechtigkeit nicht blos an die Thore der Stadt geschrieben, sondern gebothen hat, daß sie uns allen zu Theil werden muß, daß sie Jeder ohne Unterschied fordern darf.

Diese zwei Tage haben euer finsteres Treiben in seiner ganzen Schändlichkeit aufgedeckt, elende slavische Lästerer! Europa kennt nun die Triebfedern eurer geheuchelten Loyalität, ihr seid demaskirt, euer Spiel ist verloren! —

Wie einst die Glaubensfreiheit euch nur als Mittel und Vorwand dienen mußte, um dem Kaiser Verlegenheit zu bereiten und euch selbst desto unbeschränkter zu machen, so soll jetzt der süße Klang der Muttersprache eure untergehende Herrschaft noch retten; — wie damals der große Haufe sein Blut für die Wahrheit zu verspritzen glaubte, so wird er heute gegen den Deutschen gehetzt, den er innerlich nicht haßt, weil der Deutsche sein Brod gastlich mit ihm theilt, und sich fremden Gedeihens wie seines eigenen freut; — und damals, wie heute ist's der Vortheil seiner Fürsten und Barone wofür er als Werkzeug mißbraucht wird.

Die »Männer vom eilften März«, (wie sie sich vornehm zu nennen lieben, um ja in keine Berührung mit uns gemeinen Rebellen vom 13ten März zu kommen), sie hassen das Frankfurter Parlament nicht weil es ein deutsches ist, sondern weil es die Sache des Volkes vertritt; nicht daß Böhmen in Deutschland aufgehe, fürchten sie, sondern daß ihren Unterthanen ein Licht aufgehe; — diese Furcht, dieser Haß sind die »geheimen Fäden«, die nirgends sichtbaren »fremden Emissäre«, die man uns wie Gespenster an jede Wand malt, welche die Macht haben sollen, unsere ganze Universität, unsere ganze Bürgerschaft zu verführen!

»Der Kaiser hat seinen Völkern eine Constitution gegeben«, sagen sie; »uns aber hat er noch mehr gegeben: das Recht, sie uns selbst zu machen. Darum jubeln sie, darum arbeiten sie so fleißig dem Landtage und dem Reichstage vor.«

Wir Deutschen, wir verlangen keine eigene Constitution für uns allein; aber

wir wollen eine wahre Constitution, nicht bloßen Schein, kein Blendwerk, womit man die Völker nur äfft, wie es Ludwig Philipp siebzehn Jahre lang mit den Franzosen getrieben; kein Parlament der Formen, oder Partheien, wie das englische, wo der große Staatsmann Peel seine eigene Parthei verrathen, und sieben Jahre lang kämpfen mußte, um eine Maßregel durchzusetzen, die das ganze Volk schon lange als nothwendig erkannt hatte;*) sondern ein freies österreichisches Volksparlament und das wollen wir mit deutscher Beharrlichkeit, auf die Gefahr hin, von undankbaren Provinzen angefeindet, oder selbst vom böhmischen Wenzelsbad-Club verdächtigt zu werden.

Wohl mag der frische Hauch der Freiheit manchem Morgenschläfer zu rauh scheinen! wir können in der Hast vergessen haben, fein höflich den Hut abzunehmen, wie wir sonst gewohnt sind, und wie es Männer untereinander wohl zuweilen vergessen; aber darum bleiben wir doch Ehrenmänner; — und wenn erst die Provinzen die reife Frucht aufgetragen sehen, dann wird auch uns ein deutscher Händedruck lohnen, die wir mit eigener Gefahr den Baum erstiegen, und ihn so oft gerüttelt haben, bis sie fiel.

Ihr alle aber, die ihr zum großen slavischen Volkstag zieht, wenn ihr die Edleren eures Volkes seid, wenn unter euch Männer sind, die den Anblick der Freiheit ertragen, die nicht zu ihrem alleinigen Vortheil ausbeuten wollen, was Allen gemeint, für Alle errungen wurde, bedenkt was es heißt, den Saamen der Zwietracht unter kaum sich zu verstehen beginnende Völker zu streuen!

Glaubt ihr euch berechtigt und berufen zu seyn, ein großes slavisches Reich zu gründen, so wähnet ja nicht, es auf Selbstsucht und Lügenkünste zu bauen, welche von jeher die mächtigsten Throne gestürzt. — Freiheit und Wahrheit sind die einzigen Grundmauern zum wahren National-Ruhm; und wer für Freiheit und Wahrheit ist, der ist euer Verbündeter, nicht euer Feind.

Wie weit richtiger haben eure Väter, die dreißig Directoren von 1618 geurtheilt! welche nicht die deutsche Bruderhand zurückstießen, sondern im deutschen Gerechtigkeits- und Wahrheitseifer jene kräftige Stütze der gemeinsamen Sache erkannten und erprobten, ohne welche die Glaubensfreiheit alle Früchte ihrer ersten Siege wieder verloren, und vielleicht in ganz Europa kein Asyl mehr gefunden hätte. In deutsche Arme flüchteten sie, als eure slavischen Führer die Vielverfolgte wieder aufgaben, und den mächtigern Unterdrückern huldigten. — —

Einstimmiger begeisterter Jubel begrüßte den heiligen Ruf: »Kein Nationalhaß!« der am ersten Tage des Freiheitskampfes zugleich mit den Forderungen des Volkes vom Wiener Landhausbrunnen erscholl. Die Söhne der Wissenschaft, an Heimath und Zunge vielfach verschieden, haben auch darin das wahrhaft Große richtig erkannt, und vereinigt das glorreiche Werk glücklich begonnen, das zu vollenden nun unser Aller Beruf ist; und die Polen sind gekommen von Osten wie die Pariser von Westen, um den jungen Unpartheiischen ihre Anerkennung, ihren innigen Dank im Namen der Menschheit in feierlicher Gesandtschaft darzubringen.

---

*) Das Acte baugesetz.

Darum entweiht auch ihr den ersteröffneten Tempel der Freiheit nicht länger zum Tummelplatz unedler Leidenschaften! ohne Haß, ohne Verachtung, aber auch ohne erkünstelte Gemüthlichkeit, treten wir einander als Männer in stolzem Bewußtsein gleicher Würde, gleicher Berechtigung gegenüber; das Vaterland und die Freiheit sind in vielfacher ernster Gefahr, die nur unsere Einigkeit abwenden kann; was uns trennt, läßt sich durch aufrichtige Verständigung leicht beseitigen, und die Forderungen der Zeit an unsere gemeinschaftliche Thätigkeit, wo unser Interresse nicht getheilt ist, sind so zahlreich, so dringend, daß sie den Aufwand unserer ganzen Kraft in Anspruch nehmen.

Wien am 20ten Mai 1848.

Carl Robert,
aus Tirol.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Ra370
So231